

Ausbildung zum „Systemischen Coach“ bei der Andreas-Hermes-Akademie

„Problemlösungen selber zu finden hat viel mehr Kraft“

Lieber ein Großbetrieb mit Fremdarbeitskräften oder ein Familienbetrieb mit überschaubarem Wachstum? Lieber 300 Kühe im Stall oder die vierte Ferienwohnung? Immer mehr landwirtschaftliche Unternehmer setzen bei komplizierten Vorhaben auf einen kompetenten Coach an ihrer Seite, der sie über fachliche Aspekte hinaus während des gesamten Entwicklungsprozesses bis hin zur konkreten Umsetzung begleitet. Zu solch einem „Systemischen Coach“ ließ sich jetzt Klaus Jürgen Reimers aus Itzehoe bei der Andreas-Hermes-Akademie (AHA) in Bonn ausbilden.

Klaus Jürgen Reimers war bis vor Kurzem selbst Landwirt. Jetzt hat er seinen Hof verpachtet und orientiert sich nach einem neuen Berufsfeld. Es soll auf jeden Fall mit Menschen zu tun haben, sagt er: Beratung von Landwirten, aber auch allgemein zu Gesundheit oder Lebensführung. Da passte es gut, dass er von einem ehemaligen Teilnehmer von der Ausbildung bei der AHA erfuhr. „Ich habe gleich gemerkt, dass ich hier richtig bin“, sagt er.

Die fachübergreifende, ganzheitliche Sichtweise habe ihn angesprochen. Dazu gehöre, dass der Berater sein Wissen zurücknehme, die richtigen Fragen stelle und eine Lösung nicht vorwegnehme. Reimers: „Die

Kursteilnehmer, die bereits als Fachberater tätig sind, brachten die folgende Erfahrung mit: Man erzählt dem Landwirt, was sinnvoll wäre, zum Beispiel den Kälberstall gründli-

nicht nur betriebswirtschaftliche Prozesse und optimiere alles rund ums Wirtschaftsunternehmen, sondern betrachte auch andere Einflüsse wie Persönlichkeit, Lebensgeschichte, so-

nehmer ist so viel eher dazu bereit, Veränderungen vorzunehmen und sie bis zur letzten Konsequenz auch durchzuziehen.

Damit der Berater eine Lösung auch nicht unbewusst vorwegnimmt und sie wie ein verstecktes Osterei finden lässt, wird unter anderem die Methode der Systemischen Aufstellung angewendet. Das Bauernblatt berichtete in der Ausgabe 07/2011 vom 19. Februar auf Seite 73 über diese Methode, der Artikel ist auch im Internet unter www.bauernblattsh.de, Rubrik Landleben/Familie und Freizeit zu finden.

Die Ausbildung zum Systemischen Coach umfasst über ein Jahr verteilt fünf dreitägige Trainings und somit 15 Ausbildungstage. Hinzu kommen mindestens sechs kollegiale Coachings, in denen die Teilnehmer in Gruppen das Gelernte üben und ihre Erfahrungen reflektieren. Im März haben zwölf Coaches ihre Abschlusszertifikate erhalten: außer Klaus Jürgen Reimers fünf Teilnehmer aus Niedersachsen, vier aus Nordrhein-Westfalen und je einer aus Bayern und Hessen.

Wer Interesse an der Arbeit von Klaus Jürgen Reimers hat, kann ihn anrufen unter Tel.: 01 70-4 61 52 38. Informationen über die Ausbildung bei der AHA-Akademie unter Tel.: 02 28-9 19 29-28, E-Mail: m.foerster@andreas-hermes-akademie.de pm/Tonio Keller



Klaus Jürgen Reimers (Mitte) aus Itzehoe mit zwei weiteren Kursteilnehmern, Klaus Schiller aus Bayern und Silke Runge aus Hessen. Foto: AHA-Akademie

cher auszumisten und regelmäßiger zu streuen. Dann kommt man nach drei Wochen wieder, und nichts ist passiert. Wenn es nun gelingt, den Landwirt selbst die Lösung finden zu lassen, wenn sie ‚auf seinem eigenen Mist gewachsen‘ ist, zeigt er sich dafür viel mehr verantwortlich, hat es viel mehr Kraft.“

In der Beschreibung der Akademie liest sich das so: Der Coach prüfe

ziales Umfeld, Generationskonflikte und die Motivation des Betriebsleiters. Dabei werden keine Ratschläge oder fertigen Lösungen präsentiert. Der Landwirt wird vielmehr durch anregende und hilfreiche Fragestellungen dazu angeleitet, eigene Lösungswege für Probleme oder den Umgang mit neuen Herausforderungen zu finden. Dies führt zu einem sehr nachhaltigen Ergebnis, denn der Unter-